



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an  
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis  
auffs || Aduent.||**

**Luther, Martin**

**Wittemberg**

**VD16 L 5618**

II. Von den Früchten des Glaubens.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37013**

## Am tage da Maria

Glaub ist ein gewisse zversicht des / das zu hoffen ist / vnd richtet sich nach dem / das nicht scheint.

Also wirds auch gehen im sterben / vnd in allen andern nöten / da wird die natur tappen / vnd sich weit umbsehen / vnd wenn sie denn nimer zu tappen hat / vnd nimer sehen kan / wie es zugehet / so wird sie zu rück fallen vnd verzweueln.

Todes not. Da mus ich denn so geschickt sein / das ich sage / **Ey** / mitten in dem tode wil ich das leben finden / ich wil hie sterben / ich weis mein **HERR** ist bey mir / wie auch

Psalms. 4. der Prophet im Psalm sagt / Ich wil mich gantz mit frieden legen vnd schlaffen / Denn du **HERR** allein lesse mich sicher wonen. Also keret sich denn das lied lin umb / so man singet / Mitten wir im leben sind mit dem tod umbfangen / Vnd singen jetzt / Mitten in dem tode sind wir mit dem leben umbfangen.

Also gehets auch zu mit allen andern nöten / Wenn ich gesündiget hab / vnd fäle ein böses vnüchtig gewissen fur Gottes gericht vnd zorn / da mus ich sagen / Vnter der sünde ligt gerechtigkeit / vnter dem bösen gewissen fried vnd seligkeit / vnter Gottes zorn / Gottes güte vñ barmhertzigkeit. Summa summarum / alles mus man anders ansehen / denn es sich lesse ansehen. Sehet / das ist die art vnd natur des Glaubens.

### Die andere lere. Von den fruchten des Glaubens.

Darumb folget auch / das Elisabeth voller freuden ist gewesen / also / das sie gantz durchgossen ist mit freuden / vnd wird voll des heiligen Geistes / vnd spricht / Gebenedeiet seist du vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines leibes. Sibe / da ich die stimme deines grusses hörete / hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Vnd / O selig / die da geglaubt hat / Denn es wird vollendet werden / was zu jr gesaget ist von dem **HERRN**. Welches alles freudenreiche wort sind / Sehet das sind die fruchte des Glaubens / also gehets nach dem Glauben / so findet man sich geschickt im hertzen / wenn man glaubet / Welches gewis nicht aussen bleibet / wo anders der Glaub rechtschaffen ist im hertzen. Darumb ist hie Elisabeth ein Exempel der glaubigen. Denn wie sie hie für

Elisabet ein exempel der glaubigen.

let vnd thut / also gehets zu mit alle gleubigen.

Tu weiter müssen wir auch von der **Marien** Jungfrawen sagen. Lucas spricht hie / **Et** sie sey auffgestanden vnd mit züchten gangen vber das gebirge zu irer mumen Elisabeth. Damit zeiget er an ein feines erbers geberd / das sie gefürt hat. Als solt er sagen / die lieb hat sie gezwungen / das sie die reise gehan hat / vnd hat sich den noch so fein eingezogen gehalten / vnd züchtig auff dem wege mit den geberdē / das man kein böß exempel von jr nemen möchte. Da sie nu hin kompt / vnd hat Elisabeth gegrüßet / vnd hört widerumb den grossen preis / da hebt sie an / vnd wirfft alles von jr / vnd lernet wie sie wil gehret sein / vnd spricht /

### Die dritte lere / Auslegung des Magnificat.

Meine seele erhebet den  
**HERRN** / vnd mein Geist  
frewet sich Gottes meines  
Heilands.

Das ist der fröliche Gesang / den man nennet das Magnificat / welen wir nach der lenge in einem sonderlichen büchlin gehandelt haben / darumb wollen wir hie gar ein wenig davon reden / vnd mit kurtzen worten vberlauffen. Sehet / die Jungfraw nimpt sich hie der güter gar keins an / das sie sey eine Mutter des **HERRN** / gebenedeiet vnter den Weibern / helt sich so fein in dem mittel / klebt nicht an den gütern / also / das sie auch bereit were / solch gut zu lassen / wenn es wider von jr genommen würde / behelt nichts mehr denn ein fein frölich hertz gegen Gott. Darumb hebt sie an dem selbigen an / vnd preiset Gott / vnd felt nicht auff die güter / Vnd spricht / Meine seele erhebe den **HERRN** / Als wolt sie sprechen / **Ey** wie ein güte gen / gnedigen Gott hab ich / meine seele brennet gantz in jm / vnd das erfrewet mich / nicht die güter. Also mus man allein an Gott kleben / nicht an den Creaturn vnd gütern / Denn dasselbige heisse mit Gottes Creaturn balen.

Sehet / wie ein reinen geist die frome Jungfraw hat / das sie sich der hohē ehr mut. vnd güter keins annimpt. Wie kündt eine grōß

Marien u  
nigheit.

Gaben Got  
tes mit jme  
sonderem Got  
zu schreiben.  
Magnif.

Marien u  
nigheit.